

STRATEGIEPAPIER

swiss aquatics 

GEMEINSAM IN EINE ERFOLREICHE ZUKUNFT

FÜR DIE AQUATISCHEN SPORTARTEN

2025 – 2028 (2032)

AUSGABE APRIL 2025

Swiss Aquatics
Lindenpark
Lindenhofstrasse 1
CH-3048 Worblaufen
Tel. +41 31 552 24 00

www.swiss-aquatics.ch
info@swiss-aquatics.ch

I	4	1. Mission
N	4	1.1 Zweck
H	6	2. Grundwerte
A	8	3. Vision
L	8	3.1 Leitsatz Swiss Aquatics
T	8	3.2 Gesamtverband
E	12	3.3 Erweiterte Vision Swimming
	14	3.4 Erweiterte Vision Artistic Swimming
	15	3.5 Erweiterte Vision Water Polo
	16	3.6 Erweiterte Vision Diving
	17	3.7 Erweiterte Vision Ausbildung
	18	4. SWOT-Analyse
	20	5. Das strategische Programm 2025-2028 (2032)

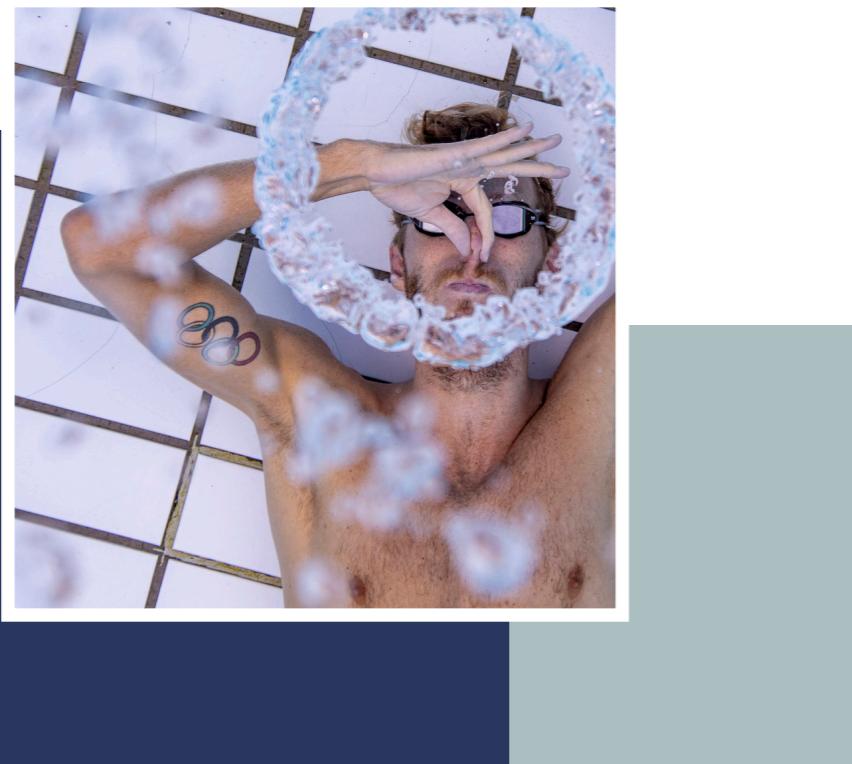
Der Schweizerische Schwimmverband – Swiss Aquatics – ist ein moderner und zukunftsgerichteter Sportverband. 1918 gegründet, vereinigt er heute rund 180 Vereine, 75'000 Mitglieder bei den Vereinen und 8'000 lizenzierte Athlet:Innen. Swiss Aquatics ist Mitglied des nationalen Dachverbands Swiss Olympic und der internationalen Dachverbände European Aquatics (EA) und World Aquatics (AQUA).

Als nationaler Dach- und Fachverband verkörpert Swiss Aquatics das Kompetenzzentrum der aquatischen Sportarten in der Schweiz. Zusammen mit seinen Vereinen fördert, betreibt und entwickelt er die Sportarten Swimming, Open Water Swimming, Artistic Swimming, Water Polo, Diving und High Diving.

Im Folgenden wird die Verbandsstrategie für die kommenden 4–8 Jahre aufgezeigt. Ziel ist es, dass man diesen Weg gemeinsam mit den fünf Regionalverbänden und den rund 180 Mitgliedervereinen geht.

Die Strategie und die aufgezeigten Massnahmen werden mindestens alle Zwei Jahre überprüft und, falls notwendig, den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Einige Anforderungen an den Verband haben sich in den letzten Jahren geändert. Die grundsätzlichen Aufgaben bleiben jedoch bestehen. Daher soll kein völlig neuer Weg eingeschlagen, sondern auf Kontinuität gesetzt werden. Das neue Strategiepapier soll an einigen Punkten ansetzen, um den Verband, die Regionen und seine Mitglieder gut für die Zukunft aufzustellen. Im vergangenen Olympiazyklus wurden verschiedene Ziele erreicht, die nun durch neue Massnahmen abgelöst werden können.



Der Zentralvorstand des Schweizerischen Schwimmverbandes

Der Präsident

Dr. Ewen Cameron

Die Mitglieder

Vanessa-Nadège Ducoloné	Elena Maringelli	Lucas Bächtold
Bartolo Consolo	Arnaldo Fedrigo	Tom Gartmann
Thomas Gerber	Beat Hugenschmidt	Pascal Julmy
Daniel Laube		

1.

M

I

S

S

I

O

N

Die Mission des Schweizerischen Schwimmverbands (nachfolgend SSCHV genannt) entspricht dem nach Statuten 2.1 festgehaltenen Zweck des Verbandes:

1.1 ZWECK

Der SSCHV:

- a. ist der international und national anerkannte Fachverband der Schweiz für die aquatischen Sportarten;
- b. fördert durch die Arbeit seiner Mitgliedvereine und seiner Organisationseinheiten die aquatischen Sportarten in all ihren Formen, für alle, von der Basis bis zur Elite und von jung bis alt;
- c. engagiert sich für Aktivitäten im und ums Wasser in den Bereichen Gesundheit, Fitness und Freizeitsport (nachstehend als Breitensport bezeichnet). Aquatische Sportarten (Aquatics Sports) sind die international definierten Sportarten Schwimmen (Swimming), Schwimmen in offenen Gewässern (Open Water Swimming), Wasserspringen (Diving), High Diving, Wasserball (Waterpolo) und Artistic Swimming. Sportbereiche sind die Organisationseinheiten des SSCHV, die für den Wettkampfsport zuständig sind, nämlich «Swiss Aquatics Swimming», «Swiss Aquatics Diving», «Swiss Aquatics Water Polo» und «Swiss Aquatics Artistic Swimming».



Der genannte Zweck bedeutet insbesondere, dass sich der SSCHV als Förderer, Organisator, Dienstleister und Interessensvertreter versteht. Er überwacht die Einhaltung seiner Statuten und des (inter-) nationalen Regelwerks. Swiss Aquatics setzt den Fokus auf Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Im Sinne des Sport- und Athlet:innenweges (FTEM) schafft der Verband die bestmöglichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur optimalen Leistungsentwicklung und -entfaltung der Spitzensportler:innen. Im Breitensport nimmt er eine beratende Funktion ein und ist bestrebt diesen Bereich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Damit soll der Zugang der breiten Bevölkerung zum Schwimmsport und zum lebenslangen Sporttreiben sichergestellt werden. Ebenso sollen die initiierten Projekte im Bereich der Inklusion weitergeführt und umgesetzt werden, um die aquatischen Sportarten möglichst allen Menschen zugänglich zu machen. In der Schwimmsportausbildung strebt Swiss Aquatics in den nächsten Jahren eine führende Position an und schafft damit eine breite Basis für die Vereine und den Verband. Dies immer mit dem klaren Bestreben nach fairem und sicherem Sport.

Swiss Aquatics strebt Professionalisierung auf allen Ebenen des Verbandes an und steht neuen Trends und Entwicklungen in den aquatischen Sportarten positiv gegenüber. Die Professionalisierung soll Strukturen schaffen, welche die wichtige Ehrenamtliche Arbeit effizient koordiniert und die Aufrechterhaltung dieser sicherstellt. Eine sinnvolle Aufgabenteilung zwischen Verbandsführung, Regionalverbänden, Vereinen und Schwimmschulen prägt die Zusammenarbeit. Entscheidungen werden dank schlanker, transparenter und stufengerechter Strukturen und griffiger Führungsinstrumente sichergestellt. Ehrenamtliche Tätigkeit und Freiwilligenarbeit werden durch gezielte Massnahmen und gebührende Anerkennung gefördert.

Die professionelle Kommunikation nach innen und aussen erfolgt unmittelbar und transparent über zeitgemäße Kanäle. Swiss Aquatics bekennt sich zur Ethik-Charta des Schweizer Sports, den Regeln der Good Governance und des Ethik-Statuts von Swiss Olympic und AQUA und setzt die Vorgaben auf allen Ebenen des Verbandes durch.

Das FTEM Swiss Aquatics bildet als Sport- und Athlet:innenweg eine Grundlage für die Entwicklung im Schwimmsport. Anhand der vier Schlüsselbereiche, Foundation, Talent, Elite, und Mastery, werden die verschiedenen Entwicklungsstufen eines:r Schwimmsportler:in und die dazugehörigen Phasen aufgezeigt. Das Konzept integriert neben dem Leistungssport auch den Breitensport, verknüpft die beiden Bereiche und fördert Schnittstellen.

2. G R U N D W E R T E

Die Werte von Swiss Aquatics orientieren sich grundsätzlich am Ethik-Statut von Swiss Olympic. Damit bekennt sich der Verband zur Professionalität, Integrität und einem gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport. Das Ethik-Statut basiert auf den olympischen Werten – Höchstleistung, Freundschaft und Respekt. Weiter orientieren sich die Tätigkeiten des Verbands am Code of Ethics von World Aquatics und damit an den Werten Gleichheit, Würde, Fairplay, Integrität, Neutralität und Vertraulichkeit.

Die Sport- und Athlet:innenentwicklung erfolgt nach dem Rahmenkonzept FTEM Swiss Aquatics, welches auf dem FTEM Schweiz basiert. Dieses stellt das Grundgerüst und die gemeinsame Sprache der Sport- und Athlet:innenförderung für Swiss Olympic und dessen Mitgliederverbände, Bund, Kantone, Gemeinden und Schulen sowie Sportvereine, Trainer:innen, Eltern, etc. dar.

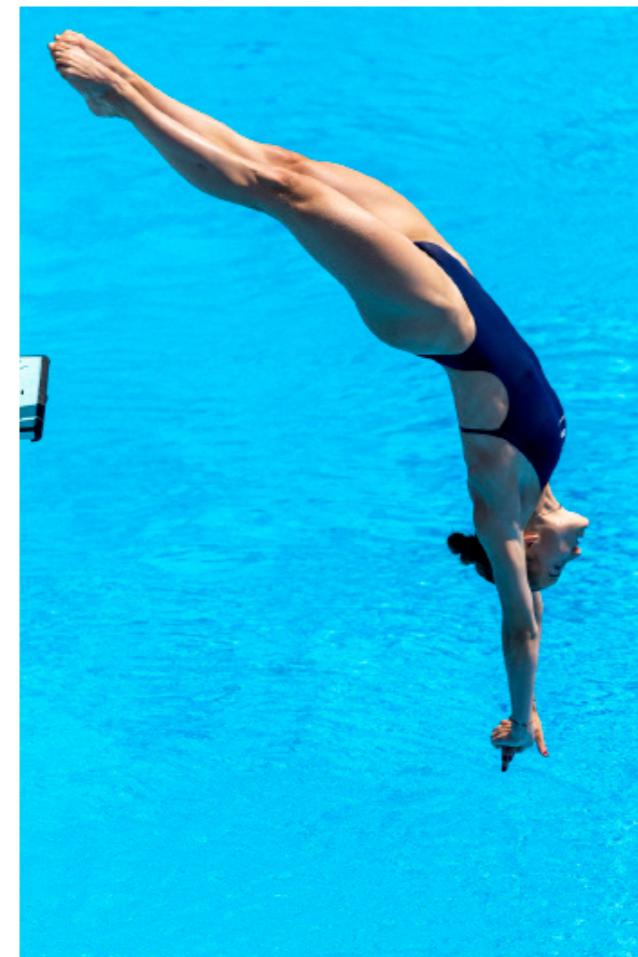


3.

3.1 LEITSATZ SWISS AQUATICS

V
I
S

I
O
N



3.2 GESAMTVERBAND

Swiss Aquatics wird von der Gesellschaft, seinen Regionalverbänden, den Mitgliedvereinen, deren Mitgliedern, den Schwimmschulen sowie den Athlet:innen als führendes Kompetenzzentrum der aquatischen Sportarten und der Schwimmsportausbildung wahrgenommen und ist schweizweit visibel.

Der Verband mit seinen Sportbereichen, der Ausbildung und allen Funktionär:innen und Angestellten tritt nach aussen als Einheit auf und nutzt interne und externe Synergien. Jede Person, die für oder im Verband in einer Funktion tätig ist, verhält sich integer, respektvoll, priorisiert die gemeinsam definierten Ziele des Gesamtverbandes und setzt seine Ressourcen zielgerichtet zur Verwirklichung dieser Ziele ein. Die Unterstützung strukturell benachteiligter Sportarten wird als wichtige Aufgabe angesehen. Die Wichtigkeit der Kernaufgaben wie der Ausbildung oder der Kommunikation ist erkannt und wird von den weiteren Bereichen entsprechend unterstützt.

Swiss Aquatics ist zeitgemäß strukturiert und kann so die künftigen Herausforderungen meistern, ohne die Leistungen für die Mitgliedervereine zu reduzieren. Diese werden durch die Verbandsentwicklung in ihrer eigenen Professionalisierung und beim Erfüllen ihrer Aufgaben unterstützt, damit auch sie sich weiterentwickeln und zukünftige Hürden meistern können.

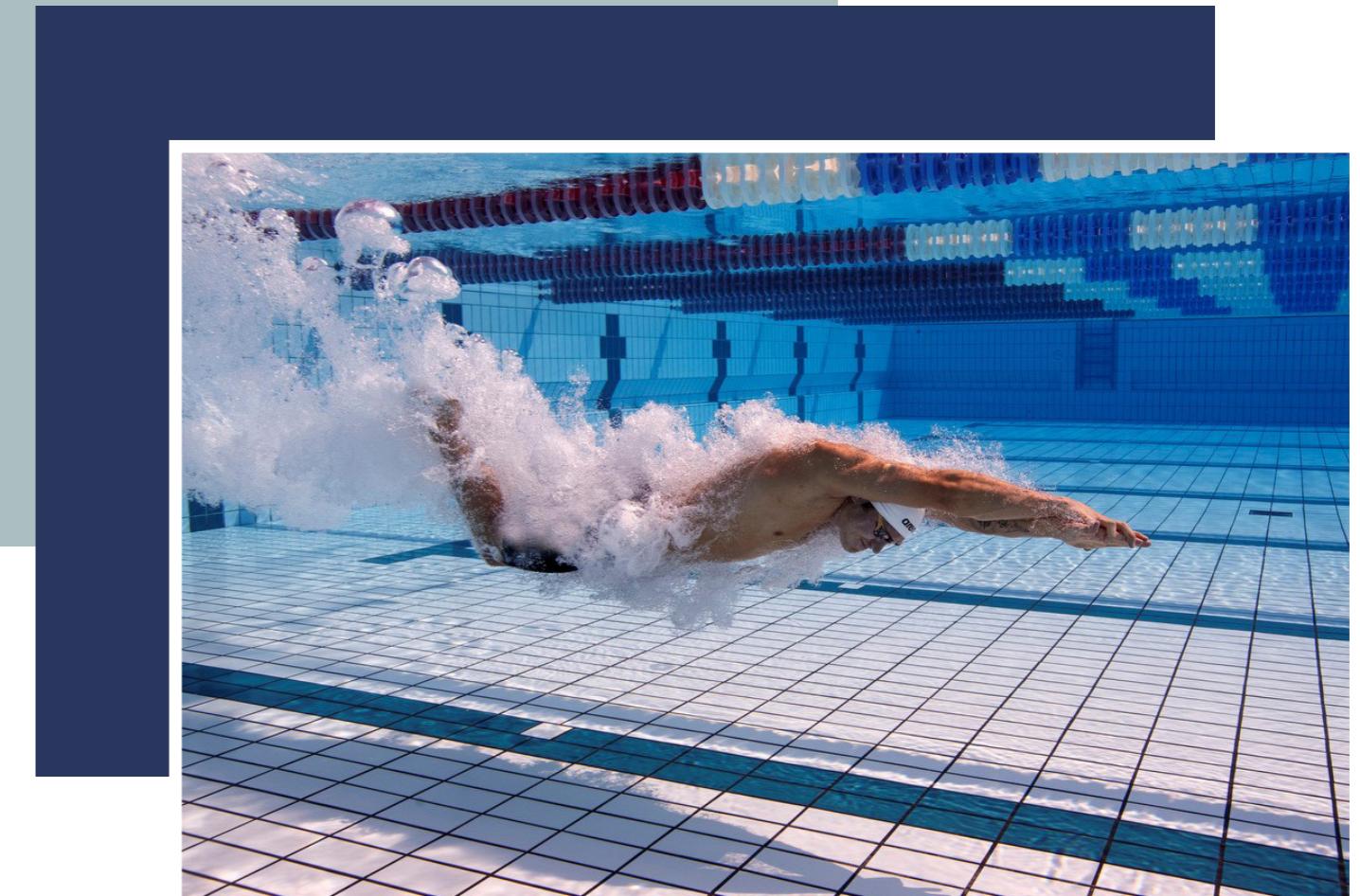
Damit der Verband diese Ziele verfolgen kann, wird er durch die Mitgliedsbeiträge der Vereine und ihrer Mitglieder unterstützt. Diese und andere Mittel werden stets mit Bedacht eingesetzt, wobei das Ziel eines finanziell gesunden Verbandes im Vordergrund steht.

Die Regionalverbände haben eine starke Rolle und sind massgeblich in die Organisation eingebunden. Der Verband agiert dienstleistungsorientiert und strebt Wachstum im Breitensport an. Zudem sollen möglichst viele Schwimmsportbegeisterte nach ihrer sportlichen Laufbahn als Funktionär:innen (Trainer:in, Richter:in, Vereinsfunktionär:in, etc.) gewonnen werden und der Schwimmsportfamilie erhalten bleiben.

Der Verband tritt nach aussen modern und dynamisch auf und wird als starke Marke wahrgenommen. Die Auftritte sowie die Abläufe und Prozesse sind weitestgehend digitalisiert und die interne und externe Kommunikation erfolgt professionell, transparent, direkt und über zeitgemässe Kanäle.

Starke und langfristige Partnerschaften sowie die direkte Zusammenarbeit mit den Top-Athlet:innen tragen massgeblich zur finanziellen Gesundheit und Unabhängigkeit bei. Der Gesamtverband setzt die Fördergelder von Swiss Olympic gezielt zur Erfüllung der gemeinsamen Leistungsvereinbarung ein.

Im Leistungs- und Spitzensport fördert Swiss Aquatics seine Athlet:innen sowie Trainer:innen unter grösstmöglicher Professionalisierung und nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und strebt Höchstleistungen an. Die Aushängeschilder werden nach Möglichkeit mit eigenen Mitteln unterstützt. Sie sind Botschafter des Verbandes, seiner Mitglieder und der Sportarten und generieren mit ihren Leistungen unter anderem die Fördermittel und Sponsoringeinnahmen. Darüber hinaus sind sie für viele Kinder der Grund, bei uns und in unseren Vereinen Mitglied zu werden.



3.3 ERWEITERTE VISION SWIMMING

Die Einstufung nach dem Konzept für Leistungssport durch Swiss Olympic bleibt im Sportbereich Schwimmen gehalten. Stetige Weiterentwicklung und Fortschritt von der Basis bis zur Spitze prägen den Sportbereich, woraus eine breite Spitze und eine solide Basis resultieren. Als Standard der Erfolgsmessung und Leistungsreferenz gilt die internationale Spitze, was sich in der Einstellung und in den Ansprüchen von Athlet:innen, Coaches, Funktionär:innen und der weiteren Mitarbeitenden niederschlägt.

Die Sportart Schwimmen wird von aussen als fortschrittlich, modern und erfolgreich wahrgenommen. Der Sportbereich ist als Organisator internationaler Wettkämpfe in der Schweiz etabliert. Zur Realisierung der Visionen im Bereich Schwimmen werden gesunde finanzielle Mittel geschaffen. Durch die sportlichen Resultate besteht eine hohe Visibilität.

Unser Fokus liegt auf der Entwicklung junger Talente für die Olympischen Spiele 2028 und 2032. Der Übergang von Nachwuchsathlet:innen in den Elite- und schliesslich in den Olympia-

kader wird durch eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und durch gezielte individuelle Fördermassnahmen gestärkt.

Die hohe mediale Präsenz des Schwimmsports und die positive Wahrnehmung unserer Athlet:innen fördern die Identifikation der Bevölkerung und ziehen potenzielle Sponsoren an. Um dieses positive Bild zu erhalten, wird die Team-Einheit durch den Ausbau von Staffelprojekten und im Bereich Open Water weiter gestärkt. Zudem wird die Präsenz genutzt, um internationale Anlässe in die Schweiz zu holen. So entsteht ein grösseres Team, der Zusammenhalt wird gefördert und die internationale Sichtbarkeit erhöht.

Swiss Aquatics Swimming verpflichtet sich zu Transparenz und Offenheit im Umgang mit Vereinen, Athlet:innen und Mitarbeitenden, um gemeinsam langfristige Ziele zu erreichen. Wir konzentrieren uns auf unser Kerngeschäft und treiben die Digitalisierung voran, um nachhaltiger und ressourcenschonender zu arbeiten. Ein erheblicher Anstieg des Selbstfinanzierungsgrades ist essenziell für unsere Zukunft.





3.4 ERWEITERTE VISION ARTISTIC SWIMMING

Im Sportbereich Artistic Swimming wird auf Verbands-, Regionalverbands- und Clubebene mit dem gemeinsamen Ziel der Entwicklung der Sportart und der Athlet:innen gearbeitet. Wir streben danach, ein Umfeld zu schaffen, das Talenten jeden Alters ermöglicht, ihr volles Potenzial zu entfalten und sich zu Spitzenathlet:innen zu entwickeln. Durch eine umfassende Umstrukturierung, die den Fokus auf den Aufbau und die Entwicklung von unten nach oben legt, wollen wir eine solide Grundlage schaffen. Wir streben danach, bei den Olympischen Spielen und anderen internationalen Wettkämpfen regelmässig um Medaillen zu kämpfen und den Stolz unseres Landes zu repräsentieren. Weiter wird auch die Disziplin Mixed Duet und die Teilnahme am Sport von männlichen Athleten gefördert.

3.5 ERWEITERTE VISION WATER POLO

Ein gut funktionierendes Entwicklungsprogramm und ein qualitativ hochwertiges Trainingsprogramm stellen sicher, dass junge Spieler:innen frühzeitig und nachhaltig ausgebildet werden und ein starker Pool

an jungen Talenten zur Verfügung steht. Wir wollen starke und anspruchsvolle Meisterschaften in allen Kategorien mit motivierten und leistungsorientierten Schiedsrichter:innen. Innerhalb des Verbandes herrscht ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, der Verband tritt nach aussen geschlossen auf, der Sport geniesst breite Anerkennung und ein positives Image in der Öffentlichkeit. Vereine und Regionen werden durch proaktive Initiativen zur Vereinsentwicklung gestärkt. Durch starke Meisterschaften und standardisierte Trainingsprogramme werden Nationalteams auf höchstem Leistungsniveau aufgebaut, insbesondere jenes der Frauen soll innerhalb von vier Jahren die Europameisterschaft erreichen.

3.6 ERWEITERTE VISION DIVING

Im Wasserspringen wird durch eine breite Basis an Athlet:innen langfristiger sportlicher Erfolg gewährleistet, wodurch der Aufstieg der Einstufung durch Swiss Olympic als Ziel angepeilt werden kann. Der langfristige sportliche Erfolg definieren wir anhand regelmässiger Finalteilnahme auf Europaniveau und regelmässiger Halbfinalteilnahme auf Weltniveau. Stetige Prozessoptimierung und Digitalisierung auf Organisationsebene sowie der Ausbau und die Nutzungsoptimierung der Infrastruktur schaffen gute und leistungsförderliche Rahmenbedingungen für die Athlet:innen. Ein starkes Wir-Gefühl garantiert, dass gemeinsam im Sinne des Sports gearbeitet wird. Verbandsübergreifende Synergien und Kooperationen werden genutzt, um die Sportart Wasserspringen in der Schweiz sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport weiterzuentwickeln.



3.7 ERWEITERTE VISION AUSBILDUNG

Der Ausbildungsbereich von Swiss Aquatics stützt sich auf zwei zentrale Säulen: das Learn to Swim-Programm (LTS) und die Aus- und Weiterbildung von Trainer:innen und Leitenden.

Das LTS deckt alle vier olympischen Sportarten ab und richtet sich an alle Altersgruppen. Das Ausbildungssystem des Verbands ist schweizweit führend, (stark) digitalisiert und wird wahrgenommen. Die Mehrheit der Mitgliedsvereine arbeitet damit und trägt gemeinsam mit ihren Partnerschwimmschulen das entsprechende Qualitätslabel.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Trainer:innen und Leitenden ist Swiss Aquatics die führende Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung.

Der Verband setzt auf einen breit aufgestellten Pool von qualifizierten Trainer:innen und Leitenden. Deren kontinuierliche Entwicklung und Verbleib im System bis zu höheren Ausbildungsstufen wird aktiv und nachhaltig gefördert, damit langfristig eine hohe Qualität sichergestellt ist. Die Ausbildungsstruktur von Swiss Aquatics wird in allen vier Sportbereichen umgesetzt, sie ist zeitgemäss und auf dem neuesten Stand.

4.

S
W
O
T-
A
N
A
L
Y
S
E

Umfeld

Swiss Aquatics

Stärken

Schwächen

- Quasi-Monopol im Schwimmsportbereich
- Nähe zur breiten Bevölkerung (Bäder)
- Organisatorisch und strukturell gut aufgestellt und stabil
- 4 olympische Sportarten und Ausbildung: grosses Marktpotential
- LTS international anerkannt
- Ausbildungssystem durch J+S subventioniert und anerkannt
- Geographische Nähe zum Haus des Sports
- Sportliche Erfolge
- Funktionierendes Ausbildungssystem und FTEM
- Hohe Sportkompetenz
- Offenheit für neue Ideen
- Gute und flächendeckende Verteilung der Clubs in der Schweiz
- Positives Image bei Partnern
- Das Ethik-Statut von Swiss Olympic ist in Verband etabliert und die Ethik-Charta bei den Mitgliedervereinen und Schwimmschulen verankert.
- Sprungbrett für Mitarbeitende

- Fehlende Einheit (nach innen und aussen)
- Teilweise fehlendes Vertrauen der Mitgliedervereine
- Operative Führung der Sportarten durch Ehrenamtliche
- Zu geringe Präsenz (medial, in Gesellschaft, Social Media, Web, Frei- und Hallenbäder etc.)
- Konzepte für interne und externe Kommunikation werden noch nicht gelebt
- Hohe Dropoutrate
- Beschränkte finanzielle Mittel
- Zu weit entfernt von den Vereinen
- Geringe Nutzung der Athlet:innen im Marketing
- Geringe Nutzung von Synergien
- Teilweise träge Mechanismen
- Abhängigkeit von Infrastruktur
- Abhängigkeit von Einzelpersonen
- Zu schwache Position in Gemeinden / Sportbehörden -> in Zusammenhang mit Infrastruktur
- Sportarten im Leistungssport teuer
- Professionalisierungsgrad

- Relevanz des Sports in der Politik (Legitimation)
- Gesundheitsbewusstsein und Verlangen nach Prävention in der Gesellschaft
- Bedarf an Sicherheit (Wassersicherheit) in der Gesellschaft
- Schwimmen als Volkssport (Breitensportaspekt)
- Digitalisierung
- Lehrplan-Verankerung (Lehrplan 21)
- Günstige Sportart im Breitensport
- Bestehende gute Partnerschaften
- Möglichkeit für Synergien (Gymnastik-/Ballsportarten, Tanz, usw.)
- Gute Angebote für die Vereinbarkeit mit Schule und Ausbildung
- Beratung beim Betrieb von Bädern
- Guter Umgang der Top Athlet:innen mit den Medien
- LTS im Schwimmsportunterricht der Schulen integrieren
- Politisch gute Vernetzung
- Gesundheitsaspekt und Erwachsenenschwimmen: Bedarf kaum genutzt
- Breitensport zu wenig präsent (Breitensport ist Basis für Leistungssport)

- Abhängigkeiten (politisch und finanziell)
- Freizeitgestaltung heute (grosse Auswahl, Vielfalt des Angebots)
- Kurzlebigkeit in der Gesellschaft
- Bereitschaft für ehrenamtliche Tätigkeiten nimmt ab
- Bedürfnis nach Sport in organisierter Form sinkt
- Konkurrenz und Druck bei den Kindern (schulische Leistungen, Hobbies etc.)
- Mitbewerber (swimsports, private Anbieter etc.)
- Die Teuerung im Ausland wird nicht durch Mehreinnahmen ausgeglichen
- Hohe Investitionen durch neue Technologien notwendig
- Bäder verschwinden
- Neue Anlagen sind nicht Vereins- und Leistungssport kompatibel (Konzept Station)
- Fehlende Ressourcen, um neue Ideen umzusetzen
- Knowhow-Verlust durch hohe Fluktuation in Vorständen und Vereinen

Chancen

Gefahren

5. DAS STRATEGISCHE PROGRAMM 2025-2028 (2032)

Die folgenden Massnahmen sollen in den folgenden 4–8 Jahren umgesetzt werden:

GESAMTVERBAND

- Neue Arbeitsprozesse
- Zurverfügungstellung von Trainertools (digital) für alle vier Sportarten (RTP + Trainingsplaner)
- Aktive Sponsorenakquise
- Stärkung des Breitensports im Verband durch Erstellung von spezifischen Angeboten gemäss Breitensportkonzept
- Richterwesen als zentrale Aufgabe im Verband in der Zusammenarbeit mit den Sportbereichen
- Strukturen professionalisieren, damit das Ehrenamt effizient eingesetzt werden kann
- Hilfestellung beim Bäderbau
- Erneuerung der Bäderliste und des Homologationsprozesses
- Ausbau des Breitensportangebot
- Inklusion im Verband stärken und leben
- Stärkere Einbindung von Ethikthemen
- Revision der Statuten
- Empowerment Frauen auf der Führungsebene
- Ausrichten von internationalen Wettkämpfen
- Erneuerung des Rechtspflegereglements

REGIONALVERBÄNDE

- Bildet das Bindeglied zwischen dem Verband, der Basis, dem Breitensport und den Kantonen/Gemeinden.
- Führung von regionalen Kadern in allen Sportarten, evtl. in Zusammenarbeit mit mehreren Regionen
- Gemeinsam mit dem Gesamtverband werden Pflichtenhefte / Vereinbarungen zwischen Verband und Regionen erstellt



SWIMMING

- Mediale Präsenz weiter ausbauen und diese im Bereich Sponsoring nutzen (aktives Nutzen der sozialen Medien)
- Trainerausbildungen anbieten und durchführen
- Digitalisierung im Richterwesen und Wettkampfwesen beginnen
- Organisation internationaler Wettkämpfe
- Eigenfinanzierungsgrad in der Sportart deutlich erhöhen
- Den Übergang vom Regionalkader über die Jugend zum Olympiakader stärken
- Staffeln und Open Water fördern, um u.a. das Teamgefühl zwischen Altersstufen (Juniors – Elite) auszubauen
- (Sport-)Psychologische Betreuung bei Elite und Nachwuchs nachhaltig aufbauen

ARTISTIC SWIMMING

- Kontinuierliche Steigerung bei der Bewertung durch Swiss Olympic
- Teilnahme an den olympischen Spielen
- Regelmässige Beschickung von internationalen Grossanlässen
- Aufbau von fundierten Kenntnissen und Techniken ab Beginn der Sportkarriere
- Steigerung der Lizenzzahlen im Breitensport



WATER POLO

- Stärkung der Nachwuchs- und Frauenförderung durch eine frühzeitige Rekrutierung und die Schaffung von altersspezifischen, konkurrenzfähigen Mädchenprogrammen
- Verbesserung der regionale Unterstützung durch standardisierte Trainingsanforderungen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachwuchsstützpunkte
- Erhöhung der öffentliche Sichtbarkeit und Präsenz bei Wettbewerben durch Live-Übertragungen von Spielen, einen strukturierten saisonalen Spielplan und ein Schiedsrichter-Entwicklungsprogramm für Spitzenschiedsrichter
- Anheben des Niveau der Nationalmannschaften durch höhere Leistungsanforderungen und die Finanzierung internationaler Turniere
- Wird Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen, indem es proaktiv Änderungen bei Subventionen überwacht, um eine kontinuierliche Unterstützung seiner wichtigsten Initiativen zu gewährleisten

DIVING

- Durchführung von Schnuppertrainings in öffentlichen Bädern
- Ausbau der Infrastruktur und Trainingsmöglichkeiten
- Synergien mit Sportarten wie Turnen oder Trampolin nutzen (bspw. gemeinsame Athletik- und Flexibilitätstrainings / Trainingslager / Jugendförderung)
- Weiterentwicklung und Fortschritt bei der Jugendförderung
- Prozessoptimierung (Digitalisierung, operative Prozesse, etc.)
- Stärkung des Wir-Gefühls

AUSBILDUNG

- Die Organisationsstruktur im Team Ausbildung reflektieren und bei Bedarf optimieren und anpassen
- Digitalisierung:
 - Plattform für Trainer:innen und Leitende zur Planung von Trainingseinheiten (Trainingsplaner) bereitstellen
- Die Entwicklung eines Learn to Swim-Programms (LTS) für Erwachsene im Rahmen des Breitensportkonzepts umsetzen
- Entwicklung Projekt „Everyone learns to swim“ als Inklusionsprojekt
- Laufbahnberatung für Trainer:innen und Leitende:
 - Trainer:innen und Leitende während ihrer Ausbildung durch erfahrene Personen begleiten und beraten
 - Mehr Coach Developer (CODE) für alle vier Sportarten rekrutieren
 - Synergien mit der Trainerbildung Schweiz nutzen
- Das Learn to Swim-Programm (LTS) an mehr Schulen bringen
- Teilnahme an European Aquatics Learn to Swim Kongressen

